

V o r b e r i c h t.

Ob ich hinlänglichen Beruf zu der Herausgabe eines neuen Handbuches der Semiotik habe, das mögen billige Leser des Buches selbst beurtheilen. Indessen darf ich wohl für mich anführen, daß ich seit vierzehn Jahren zwey und dreyßigmahl Vorlesungen über diese Wissenschaft gehalten, daß mehrere kleine semiotische Probeschriften, die hier unter meiner Anleitung herauskamen, mit dem größten Beyfall aufgenommen sind. *) Ich darf zu meiner Rechtfertigung anführen, daß ich zwar selbst nur eine eingeschränkte Erfahrung mir erworben, aber jeden Krankheitsfall, der mir vorgekommen, vorzüglich in semiotischer Rücksicht aufs genaueste und sorgfältigste beobachtet und aufgezeichnet habe. Ich habe endlich bey meiner Lektüre der alten und neuen Schriftsteller solche Beobachtungen im-

*) J. B. Fabricius de signis, quae ex oculorum habitu percipiuntur, und Rückert de vocis et loquelae vitiis. Vergl. Salz. mediz. Zeit. J. 1794. B. II. S. 48. 57.

mer am meisten ins Auge gefaßt, wodurch die Semiotik bereichert werden konnte.

Dankbar bekenne ich, daß die erste Grundlage meines semiotischen Wissens Grunners classisches Werk, welches er 1775 in acht römischer Sprache herausgab, ausmachte. In gewisser Rücksicht bleibt dieß vortrefliche Buch immer noch unentbehrlich, und wenn es seit sieben Jahren nicht gänzlich vergriffen wäre, so hätte ich schwerlich den Wunsch des Verlegers, den er seit jener Zeit oft gegen mich äußerte, erfüllt.

Die Anordnung des Ganzen, die Erklärung des Zusammenhangs der Zeichen und der bezeichneten Sache aus Anatomie und Physiologie, die sorgfältige Kritik der von ältern und neuern Schriftstellern angegebenen Zeichen, und eine beträchtliche Anzahl neuer und sicherer Zeichen sind vielleicht Eigenthümlichkeiten dieses Buches, welche seinen etwanigen Werth nicht vermindern.
